

**Rede  
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für  
Petitionswesen  
und Sprechers für Häfen und Schifffahrt**

**Uwe Santjer, MdL**

zu TOP Nr. 11 – Abschließende Beratung

**a) Niedersachsen braucht jetzt ein eigenes LNG-  
Konzept!**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/1392

**b) Flüssiggasterminal an der niedersächsischen  
Nordseeküste errichten, umfassendes LNG-Konzept  
erstellen**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.  
18/2194

während der Plenarsitzung vom 10.12.2018  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Eines vorweg: Deutschland wird ein LNG-Terminal an der Küste bauen. Es gibt kein besseres Bundesland, in dem es gebaut werden kann, als Niedersachsen.

Ich glaube, das ist die allerwichtigste Botschaft.

Das Zweite ist, dass wir davon überzeugt sind, dieses LNG-Terminal in Deutschland, aber auch in Niedersachsen zu brauchen, weil die Energiewende in den verschiedenen Bereichen und Sektoren besser gelingen kann, wenn wir uns noch breiter aufstellen können.

Man muss sich das einmal vorstellen: Hamburg ist die erste Stadt, in der wegen des Dieselfahrverbots einige Straßen nicht mehr mit Pkw und Lkw befahren werden dürfen. Aber in der gleichen Stadt hauen die großen Containerschiffe und die Kreuzfahrtschiffe Dinge aus ihren Schornsteinen heraus, sodass man sich fragen muss: Kann Otto Normalverbraucher überhaupt noch verstehen, dass er auf der einen Seite seinen Diesel nicht mehr fahren darf, während auf der anderen Seite Dinge im Hafen passieren, die der Umwelt nun wirklich nicht zuträglich sind?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich glaube, uns ist klar und wir sind uns darüber auch einig, dass es richtig ist, den Umschwung zu LNG zu schaffen. Es ist wichtig, dass wir bei der Infrastruktur nicht nachlassen, sondern dass wir da weiter vorankommen. Es ist wichtig, dass wir nicht nachlassen, gerade wenn es darum geht, die Schiffsmaschinen und Schiffsmotoren so umzubauen, dass sie noch umweltfreundlicher sind als heute.

Niedersachsen ist da Vorreiter. In der Meyer Werft ist die AIDAnova vom Stapel gelaufen. Das ist ein mit LNG betriebenes Kreuzfahrtschiff. Weitere acht werden noch folgen. Bei der AG EMS ist die „MS Helgoland“, das erste in Deutschland mit LNG betriebene Schiff, vom Stapel gelaufen. Ich glaube, dass wir da gute Modelle haben und dass wir in diesem Bereich Vorreiter sind.

Von daher macht es Sinn, sich über zwei Standorte in Niedersachsen zu unterhalten, nämlich Wilhelmshaven und Stade. Wir haben an beiden Standorten hervorragende Voraussetzungen. Es gibt unterirdische Kavernen, die Speichermöglichkeiten bieten. Wir haben Anschlüsse an das Gasnetz, sozusagen direkt bis an die Kaikante. Für beide Standorte haben wir gute regionale Besonderheiten.

Wir wollen die Landesregierung bitten, noch einmal darauf hinzuweisen, dass Deutschland nicht nur ein Terminal braucht. Da die Initiativen, die wir in Niedersachsen haben, so hervorragend sind, können wir auch mit zwei Terminals gut leben. Die sind letztendlich auch zukunftsweisend.

In diesem Sinne wollen wir unseren Antrag heute beschließen. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn wir eine breite Unterstützung dafür bekommen würden.

Herzlichen Dank.